

Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: Svenja Mariella Stephanie Drignath

Studiengang: Philosophie – Künste – Medien

Gasthochschule: UFPA

Land und Ort: Brasilien, Belém

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: 20. August bis 25. Dezember

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja Nein

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

Svenja.drignath@yahoo.de
(E-Mail)

19.12.2014, Svenja Drignath
(Datum, Unterschrift)

Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters an der UFPA in Belém, Brasilien darlegen.

Ich hatte mich im Winter 2013/2014 dazu entschlossen im WiSe 14/15 ein Semester im Ausland zu verbringen. Mir war auf jeden Fall klar, dass ich nicht in Europa bleiben, sondern in ein Land Südamerikas gehen möchte. Dies hatte mehrere Gründe. Abgesehen davon, dass es ein ganz anderes Erlebnis sein würde, in den Hochschulalltag einer südamerikanischen Universität einzutauchen, während man sich gleichzeitig auf eine neue Kultur und Alltag einstellen muss, war ich auch sehr interessiert daran, etwas über die Philosophie im südamerikanischen Raum zu lernen.

Professor Tilmann Borsche und Dr. Lars Leeten hatten bereits im Rahmen eines Kongresses die UFPA (Universidade Federal do Para) in Belém kennengelernt und Kontakte zu dem dortigen philosophischen Institut (IFCH) aufgebaut. Aus diesem Grund entschied ich mich dazu, mein Auslandssemester in Belém zu verbringen. Meine Ansprechpartnerin vor Ort war Frau Laura Vieira vom dortigen International Office (Prointer), welche mir im Voraus die benötigten Dokumente für die Einschreibung zuschickte. Vorab war es auch möglich sich einen Überblick über die angebotenen Kurse zu verschaffen, konkret wählen konnte ich die Kurse jedoch erst vor Ort.

Ein Kurs an der UFPA entspricht zeitlich etwa 2 Kursen in Hildesheim, da die Kurse meist 210 Minuten am Stück lang gehen. Ich habe die Kurse Tópicos de Ética bei Roberto Barros und Tópicos de Filosofia Contemporanea bei Ernani Chaves besucht.

Bei meiner Ankunft wurde ich zunächst an Frau Laura Vieira weitergeleitet, die mit mir die nächsten Schritte durchgegangen ist. Um sich an der UFPA einzuschreiben, muss man seinen gesamten Reisepass beglaubigt kopieren lassen, sowie für zwei weitere verschiedene Dokumente bezahlen. Für all das sollte man in etwa zusätzlich 100 Euro einrechnen. Abgesehen von diesen Kosten musste ich keine weitere Zahlungen an die Universität entrichten.

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

Leider zeigte sich die Universität im weiteren Verlauf meiner Ankunft nicht sehr hilfsbereit und vorbereitet. Dies könnte aber auch daran gelegen haben, dass ich, zusammen mit zwei anderen Studentinnen aus Hildesheim, die erste war, die im Auslandsemester Philosophie an der UFPA studieren sollte.

Man konnte mir im Vorhinein keine Informationen zu Unterkünften geben. Über das Internetportal „Couchsurfing“ konnte ich zum Glück sehr nette Student_innen finden, die mir aufopfernd bei der Wohnungssuche halfen. Für eine Wohnung in Belém sollte man in etwa 600-800 Reais, also 200 – 300 Euro (je nach Lage) einrechnen. Gerade für Ausländer sollte das Wohnen in einem der sicheren Vierteln Beléms Priorität haben. Es dauerte fast einen Monat bis wir alle eine Bleibe gefunden hatten. Fündig wurden wir unter anderem durch Kontakte an der Universität, Couchsurfing und Anzeigen in Zeitungen.

Ich konnte mich sehr glücklich schätzen gleich am Anfang Englisch-Sprechende Freunde gefunden zu haben, welche mir nicht nur bei der Wohnungssuche, sondern auch bei allen behördlichen Gängen geholfen haben. Ohne diese wäre es sicher nicht möglich gewesen, all dies zu meistern. Gerade auch weil keiner von uns Austauschstudenten am Anfang die portugiesische Sprache gut genug beherrschte.

Trotz mehrfacher Nachfrage wurden mir leider keine Informationen zu einem Sprachkurs gegeben und während der gesamten Zeit war es nicht möglich, an einem teilzunehmen. Jedoch findet man sich schnell in die Sprache ein. Man sollte jedoch darauf vorbereitet sein, dass Englisch so gut wie nicht gesprochen wird.

Eine Busfahrt, egal wie weit man fährt, kostet in Belém 2,40 Reais, also ca. 0,80 Euro. Studenten bekommen eigentlich einen Studentenausweis, mit dem sie nur die Hälfte bezahlen müssen. Während meiner gesamten Zeit an der Hochschule wurde mir dieser jedoch nicht ausgestellt. Der Bus ist das wichtigste Fortbewegungsmittel in Belém, auch weil die UFPA in einem der gefährlichsten Vierteln Beléms liegt. An einem ereignisreichen Tag kommen schnell drei bis vier Euro alleine für Busfahrten zusammen. Geht man abends aus sollte man noch Taxifahrten hinzuzählen. Insgesamt sollten monatlich etwa 500-600 Euro für Lebenshaltungskosten eingeplant werden.

In den Seminaren an der UFPA setzt man sich hauptsächlich mit europäischen Philosophen auseinander. Ich konnte leider keine Seminare besuchen, die sich mit südamerikanischer oder gar brasilianischer Philosophie auseinandersetzen. Anders als an der Universität Hildesheim wird an der UFPA das eher klassische Unterrichtsmodell praktiziert und Diskussionen kommen sehr wenig zustande. Ein großes Augenmerk wird in Belém jedoch auf die Forschung gelegt. Studenten organisieren eigenhändige Forschungsgruppen und reisen häufig auch zu Konferenzen in anderen Teilen Brasiliens. Sprachbarrieren im Unterricht waren nur bedingt ein Problem. Zu meinem Glück sprachen zwei der Professoren (Ernani Chaves und Robertos Barros) fließend Deutsch und waren für Nachfragen offen.

Oft verspäteten sich die Unterrichtsstunden oder fielen ganz aus, weil etwa die Elektrizität auf dem Gelände ausgefallen war und deshalb die Klimaanlage nicht funktionierten.

In der freien Zeit haben wir die Umgebung um Belém erkundet, es gibt viele kleine Inseln im Amazonas – Gebiet, welche sich in kleinen Mehr-Tagesausflügen besuchen lassen. Auch kulturell hat Belém viel zu bieten. Sonntag abends kann man im 45 Minuten entfernten Icoaraci Carimbo tanzen gehen und an jedem zweiten Freitag trifft man sich auf dem Praca da República bei brasilianischer Musik. Kulinarisch gibt es hier zudem sehr viel zu entdecken. Ein Semester ist kaum genug, um all die unbekanntenen Früchte zu erkunden. Besonders für die Region sind außerdem Gerichte wie Tacacá und Vatapá.

Abschließend bleibt zu sagen, dass mir das Auslandssemester viel Einblick in eine unbekanntene Kultur und einen anderen Alltag gegeben hat. Ich hatte die Möglichkeit, ein anderes Hochschulsystem kennen zu lernen und habe auch gelernt, wie insbesondere die deutsche Philosophie im Ausland praktiziert und gelehrt wird. Das IFCH war jedoch auf

Studenten aus dem Ausland ungenügend vorbereitet. Ich gehe aber davon aus, dass sich dies schon beim Nächsten Empfang von Austauschstudenten verbessert haben wird.